



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

16/12 Beantwortung der Motion vom 9. April 2012 von Karin Saturnino, Barbara Fas, Monique Frey, Hanspeter Herger und Timo Krebs namens der SP/Grüne Fraktion betreffend eine nachhaltige Sportstättenplanung

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Ausgangslage

Die Gemeinde Emmen ist als Sportgemeinde im Besitz einer der grössten zusammenhängenden Sport- und Freizeitanlagen der Zentralschweiz. Diese konnte 2009 arrondiert werden. In der Folge hat die Gemeinde Emmen, wie dies die Motionäre darstellen, eine Absichtserklärung abgegeben, dass eine Sportstättenplanung erstellt werde. Der damalige Leiter Bereich Sport hat dazu Skizzen im Sinne eines Vorprojekts erstellt. Aufgrund des Spardrucks musste ein vorgesehener Kredit für die Sportstättenplanung (damals CHF 30'000.00) wieder aus dem Budget gestrichen werden.

Im Zusammenhang mit dem Neubau der Schulanlage Gersag und dem nicht mehr zur Verfügung stehenden Magazin für die Sportplatzbetreuung hat der damalige Leiter Bereich Sport, mit verschiedenen Institutionen Kontakt aufgenommen. Sein Ziel war es, eine „win-win“ Situation für einen Anbieter und Investor einerseits und andererseits das Raumproblem der Gemeinde zu lösen. Die Idee entspricht dem klassischen Public Privat Partnership Gedanken.

Im Frühling 2011 ist ein privater, ortsansässiger Fitnesscenterbetreiber aufgrund des Kontakts mit dem damalige Leiter Bereich Sport mit der Idee an die Gemeinde Emmen gelangt, auf dem Areal der Mooshüsli-Schrebergärten ein Fitnesscenter mit Infrastrukturräumen für die Gemeinde zu errichten. Im Juli 2011 hat der Gemeinderat entschieden, Verhandlungen mit diesem Unternehmer aufzunehmen. Das Vorprojekt und die Verhandlungen mit dem privaten Fitnesscenterbetreiber laufen unter Federführung der Immobilienbewirtschaftung.

Gleichzeitig beabsichtigte die Migros das Projekt Golfplatz mit dazugehörigem Clubhaus auf dem Rossmoss Areal wieder aufleben zu lassen. Schon bei den ersten Gesprächen musste aber festgestellt werden, dass die Vorstellungen aller Beteiligten so weit auseinanderlagen, dass ausser einer Orientierungssitzung keine weiteren Aktivitäten getätigt wurden. Im gleichen Zeitraum erreichten die Immobilienbewirtschaftung auch noch weitere Anfragen für die Parzelle Rossmoos.

Zusammengefasst sind folgende Anfragen/Bedürfnisanmeldungen für Projekte eingegangen:

- Fitnesscenter (Gebiet Mooshüsli-Schrebergärten)
- Beachsport (Beachsoccer, Beachvolley, Footvolley, Beachtennis)
- Multifunktionshalle (Beachhalle, Kletterhalle, Leichtathletikhalle, usw.)
- Magazin Sportplatzwarte
- Mietinteresse der Migros für ein Fitnesscenter 1'200 - 1'800m² (Rohbau)
- Kunstturnerhalle (Kunstturnerverband LU/OW/NW)
- Fechthalle (Fechtclub Luzern)
- Kraftraum (Sportschule Zug)

Daraufhin entschied sich der Gemeinderat, die Bereitschaft des Fitnesscenterbetreibers in Bezug auf eine Erweiterung von Mitbetreibern oder Mitinvestoren seines Projekts abzuklären. Dieser erklärte sich damit einverstanden. In der Zwischenzeit werden mit sämtlichen Interessenten gemeinsame Besprechungen und Vorverhandlungen geführt.

Der Bereich Sport hat an der Hochschule Luzern Wirtschaft im Sommer 2011 zudem einen Businessplan für eine Beachsoccer- und Multifunktionshalle in Auftrag gegeben. Eine Anfrage zur Erstellung einer Beachsoccer Halle liegt dem Gemeinderat seit kurzem ebenfalls vor.

Für das Magazin der Sportplatzwarte, das in der Turnhalle Gersag 2 untergebracht ist, muss ab Sommer 2013 eine andere Lösung gefunden werden, da die Turnhalle Gersag 2 im Zuge der Sanierung und des Neubaus Primarschulhaus und Dreifachturnhalle Gersag rückgebaut wird. Der Standort der Dreifachturnhalle Gersag ist für das Magazin nicht vorgesehen und wäre betrieblich eher nicht geeignet.

In der momentan dem Gemeinderat vorliegenden Projektskizze ist eine Fläche für das Magazin für die Sportplatzpflege vorgesehen und eine Einmietung in das geplante Projekt problemlos möglich.

Zu den Forderungen der Motionäre

- Unverzüglich eine Sportstättenplanung an die Hand nehmen und ein nachhaltiges Nutzungskonzept für die Sportstätten des gesamten Gemeindegebietes ausarbeiten*

Das Gebiet Mooshüsli würde sich zur Umsetzung eines Projektes für die verschiedenen oben erwähnten Interessen zwar gut eignen, die Nutzung ist aber durch die vielen bestehenden Sportanlagen stark vorgegeben. Die noch freien Anlagen bilden nur eine relativ kleine Fläche. Auch das notwendige Magazin zur Unterbringung sämtlicher Sportplatz-Wartungsgeräte könnte in einem solchen Projekt untergebracht werden.

Der Gemeinderat sieht auch keine Notwendigkeit und hat auch keinen finanziellen Spielraum zu einer Sportstättenplanung auf dem gesamten Gemeindegebiet. Emmen hat bereits sehr grosszügige Sportanlagen mit Hallen- und Freibad, Leichtathletikanlage, Beachsport Arena, Eissport Arena, Minigolf, Fussballplätze, Mini-Pitch und Sporthallen. Nicht zufällig wird Emmen als Magglingen der Zentralschweiz bezeichnet.

Die seit 2011 aufgenommenen Verhandlungen zwischen der Gemeinde und den verschiedenen Interessenten und Architekten sind fortgeschritten und haben bereits erhebliche Kosten auf Seiten der Interessenten generiert. Es wirft kein gutes Licht auf die Gemeinde, wenn die Verhandlungen nach einem Jahr wieder abgebrochen werden. Ausserdem bietet sich hier eine grosse Chance, mit dem geplanten Projekt des Fitnesscenterbetreibers und Mitinvestoren die Sportgemeinde Emmen weiter regional zu etablieren.

b. Bis zum Vorliegen der Sportstättenplanung keine Nutzungsänderungen auf den Sportarealen zuzulassen

Der Gemeinderat steht wie bereits erwähnt einer Sportstättenplanung über das ganze Gemeindegebiet ablehnend gegenüber, damit erübrigt sich auch die Idee einer Sistierung von Nutzungsänderungen. Gleichzeitig muss darauf hingewiesen werden, dass keine andere Nutzung ausser Sport vorgesehen ist. Durch einen rigorosen Verzicht auf Nutzungsänderungen im Rahmen des Sportbereichs könnten über Jahre hinaus viele Chancen vertan werden, das Gebiet Mooshüsli durch Projekte wie das nun vorliegende aufzuwerten und weiterzubringen.

Schlussfolgerung

Der Gemeinderat sieht aufgrund der bereits bestehenden ausgezeichneten Infrastrukturen im Sportbereich keine Notwendigkeit und aufgrund des grossen Spardrucks auch keine finanziellen Möglichkeiten, eine Sportstättenplanung über die ganze Gemeinde an die Hand zu nehmen. Gerade auch im Hinblick auf das Stabilisierungsprogramm macht es keinen Sinn eine teure Planung durchzuführen, wenn schon zum vornherein klar ist, dass die finanziellen Mittel zu einer weiterführenden Umsetzung von daraus entstehenden Projekten fehlen. Hingegen wäre es sehr schade, wenn finanziell machbare Projekte, die aufgrund von Initiativen privater Investoren entstehen, eine Aufwertung bringen und die weitere Etablierung der Sportgemeinde Emmen fördern, verhindert würden.

Der Gemeinderat empfiehlt aus den dargelegten Gründen eine Ablehnung der Motion.

Emmenbrücke, 13. Juni 2012

Für den Gemeinderat

Dr. Thomas Willi
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber